Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Eisenschmid,

Gerhard

Jahrgang

vom

bis

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 976

1 AR (RSHA) 764/64

Pe 35

Günther Nickel
Berlin SO 36

15/14

Pe 35

Eisenschmid (Name) Gerhard (Vorname) 17.7.07 Berlin (Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen 2. Nachtrag A - E
Enthalten in Liste ..... unter Ziffer 75
Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1939 (Jahr) in
Bln.-Wilmersdorf, Helmstedter Str.2o

München-Lochhausen, Heuglinstraße 27

Lt. Mitteilung von SK ...Wiesbaden..., ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am:1o.6.64 an: München Antwort eingegangen: 26.6.64

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 26.6.64 in
München-Lochhausen, Heuglinstr. 27

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....
vom ..... verstorben am: .....
in .....
Az.: .....

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

2

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 10. Juni 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Bayerisches Landeskriminalamt
IIIa/SK
z. H. v. Herrn KAtm Thaler -o.V.i.A.-
8 München 34
Postfach

Bayerisches Landeskriminalamt
Eing. 11. JUNI 1964
Tgb.Nr.: 480/64
Anl.: Rot

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

Eisenschmidt	Gerhard
(Name)	(Vorname)
17.7.07 Berlin	München-Lochhausen, Heublin-
(Geburtstag, -ort, -kreis)	straße 27 (letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage
Roggenbuck

Ma

IIIa/SK, BTgb.-Nr. 480/64 Schu.

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~lauten richtig:~~

Die gesuchte Person ist ~~nicht~~ wohnhaft und polizeilich gemeldet:
München-Lochhausen, Heuglinstr. 27

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in

beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG

am Az.

Sonstige Bemerkungen: Das EMA München-Neuaubing (Tel.: 6662) teilte mit, daß als Beruf kfm. Angestellter vermerkt ist. Fam.-Name ist dort -Eisenschmid- eingetragen.

E. wurde i.S. Quetting Hermann durch He. LKA-SK- Tgb.234/60 und i.S. Eiff durch LKA BW -SK ZSt.- Az.d.StA Stuttgart 13 Js 337/63- vernommen.

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 Berlin 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

Der Polizeipräsident in Berlin
- Abteilung I -
26. JUNI 1964
Anlagen: KJ 2 /3
Briefmarken:

Ro 29/6.

München, 24.6.1964
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.

Thaler
(Thaler)
Kriminalamtmann

Pe 35

E i s e n s c h m i d t Gerhard 17.7.07 Berlin

(Name) (Vorname) (Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste ..E 1..... unter Ziffer .....19.....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ..... in (Jahr)

München-Lochhausen, Heuglinstr. 27 (Nachkriegsanschrift)

Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis SK. Bayern vom ..8.4.64..... in .....

siehe oben Heuglingstr.

.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....

vom ..... verstorben am: .....

in .....

Az.: .....

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Lt. Mitteilung der SK Hessen wurde E. als Zeuge im Ermittlungsverfahren 4 Js 1o5o/6o StA Frankfurt/M gehört.

Zeuge im Verf. StA Stuutgart 13 Js 337/63 (Eiff)

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: _____

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Eisenschmidt, Gerhard
Place of birth: 17.7.07 Bln.
Date of birth:
Occupation:
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

_____ (Telephone No.)

_____ (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓		7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK	✓		9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers	✓		10. EWZ			16		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.	✓	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) H'Sturmf. Eisenschmidt bzw. dt
(o. Aug.)
Bef. Bl. SD # 26/44 (Stapo)
1/45 (RSHA)

2) Fotos

3) Keine Unterl.

Bln. 16/1.

Liste E 1 (19)

Form AE/GER-205
(Sept. 62)

_____ (Date Request Received)

_____ (Date Answer Transmitted)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

5

Mitglieds Nr. 674585 Vor- und Zuname Eisenschmid Johann

Geboren 17. 7. 07 Ort Fehlendorf	7. 3. 33. U. MB. 1. Wohnung ~~München Sonnenfelderstr. 11/I~~
Beruf cand. med. Ledig, ~~verheiratet, verw.~~	Ortsgr. München Gau Oberbayern
Eingetreten 1. 10. 31	22.12.34 Gl. M.B. 7.
Ausgetreten [illegible] 7/33	Wohnung F.
Wiedereingetr. 22.12.34	Ortsgr. ~~Zossen~~ Gau Kurmark
	Kurm. V/35/178
Wohnung ~~München [illegible]~~	Wohnung ~~M. Gabelsbergerstr. 99~~
Ortsgr. ~~München~~ Gau ~~Brandenburg~~ Oberbayern	Ortsgr. ~~München~~ Gau Mch.-Obb.
Abr. Obbg. April 32	Br. Haus. 7.39. Bl/7 (2)
Wohnung Greifswald, ~~Bismarckstr. 33~~ Steinbeckerkamp	Wohnung Berlin [illegible] [illegible] 70
Ortsgr. ~~Greifswald~~ Gau Pommern	Ortsgr. Braunes Haus Gau R. L.
	~~[illegible]~~

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	2.7.38	E. Reichssicherheitsdienst	2.7.38	-	
O'Stuf.	20.5.41				
Hpt'Stuf.	1.9.42				
Stubaf.					
O'Stubaf.					
Staf.					
Oberf.					
Brif.					
Gruf.					
O'Gruf.					

Eintritt in die SS: 26.5.37. 280 492

Eintritt in die Partei: 1.10.37. 674 585

17.7.07. ev

Gerhard Eisenschmidt

Größe: 169 Geburtsort: Berlin

Anschrift und Telephon:

SS-Z.A.	K5624	Julleuchter	
Winkelträger		SA-Sportabzeichen	bronze
Coburger Abzeichen		Olympia	
Blutorden		Reiterabzeichen	
Gold. H.J.-Abzeichen		Fahrabzeichen	
Gold. Parteiabzeichen		Reichssportabzeichen	
Gauehrenzeichen		D.L.R.G.	
Totenkopfring		SS-Leistungsabzeichen	
Ehrendegen			

Dienststellung	von	bis	h'amtl.

SS- und Zivilstrafen:

Familienstand: vH. 14.12.38

Ehefrau: Anny Leppert 17.4.12 Gütersloh/Westf.
Mädchenname Geburtstag und -ort

Parteigenossin:

Tätigkeit in Partei:

Religion: (ev) gottgl.

K.A.: * 11.6.38

Kinder: m. w.

m.		w.	
1. 28.10.34	4.	1. 17.6.40	4.
2. 21.5.43	5.	2. 20.5.44	5.
3.	6.	3.	6.

Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:

Beruf: erlernt / jetzt Kriminalkommissar

Arbeitgeber:

Volksschule 5 Kl.	Höhere Schule o.I. Abitur
Fach- od. Gew.-Schule	Technikum
Handelsschule	Hochschule 10 Sem.

Fachrichtung: Medizin u. Zahnheilkunde

Sprachen:

Führerscheine:

Ahnennachweis: Lebensborn:

Parteitätigkeit:

Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):

Freikorps: von bis

Stahlhelm:

Jungdo:

HJ:

SA: 1.5.33. - Sept 1936

SA-Res.:

NSKK:

NSFK:

Ordensburgen:

Arbeitsdienst:

Alte Armee:

Front:

Dienstgrad:

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen: EKII

Verw.-Abzeichen:

Kriegsbeschädigt %:

Auslandtätigkeit:

Einbürgerung am

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

SS-Schulen: von bis

Tölz

Braunschweig

Berne

Forst

Bernau

Dachau

Reichswehr:

Polizei:

Dienstgrad:

Reichsheer:

Dienstgrad:

Kriegsbeorderung:

Aufmärsche:

Sonstiges:

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht: Gerhard Eisenschmid

Dienstgrad: SS-U'stuf. SS-Nr. 280492

Sip. Nr. 71386

Name (leserlich schreiben): Gerhard Eisenschmid

in SS seit 26.5.37 Dienstgrad: SS-Untersturmführer SS-Einheit: SD-Dienststelle Gestapa

in SA von 1.5.33 bis Sept.35, in HJ von ..... bis .....

Mitglieds-Nummer in Partei: 674 585 in SS: 280 492

geb. am 17.7.07 zu Berlin-Zehlendorf Kreis: .....

Land: ..... jetzt Alter: 31 Jahre Glaubensbekenntnis: gottgl.

Jetziger Wohnsitz: Berlin-Wilmersdorf Wohnung: Helmstedterstr.20/IV b.Ruch

Beruf und Berufsstellung: Kriminal-Kommissar

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? Studium der Medzin und Zahnmedizin

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):
SA-Sportabzeichen Nr.100 793

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Ehrenamtliche Tätigkeit: .....

Dienst im alten Heer: Truppe ..... von ..... bis .....

Freikorps .... von ..... bis .....

Reichswehr ... von ..... bis .....

Schutzpolizei ... von ..... bis .....

Neue Wehrmacht ..... von ..... bis .....

Letzter Dienstgrad: .....

Frontkämpfer: ..... bis .....; verwundet: .....

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: .....

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden – seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? gottgl.
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? ~~Ja~~ – nein.
Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? ~~Ja~~ – nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ./.

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? ~~Ja~~ – nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? .....

Wann wurde der Antrag gestellt? .....

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja – nein.

Soll das Ehestandsdarlehen beantragt werden? Ja – ~~nein~~

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? Anschrift noch nicht bekannt, vermutl. Bez. Verw. Wilmersdorf

Heftrand

SSV R 7 SS-Vordruckverlag W. F. Mayr, Miesbach (Bayer. Hochland)

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Am 17. Juli 1907 wurde ich als Sohn des Apothekers Johannes Reisenschmid und seiner Ehefrau, geb. Mürrenbach, in Berlin-Zehlendorf geboren. Dort besuchte ich die Vorschule des Gymnasiums und die Oberrealschule. Im Oktober 1918 übersiedelte mein Vater mit seiner Familie nach Starnberg. Ich besuchte die Ludwigsrealschule und die Luitpold-Oberrealschule in München. Im Frühjahr 1928 bestand ich an dieser Anstalt das Abitur und immatrikulierte mich hierauf erstmalig im Sommersemester 1928 an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. In den folgenden Semestern widmete ich mich dem Studium der Medizin und Zahnheilkunde.

Am 1. Oktober 1931 trat ich in die NSDAP. ein und nahm bald darauf am 18. Oktober 1931 am SA-Aufmarsch in Braunschweig teil. Während meines Studiums im Sommersemester 1933 in Erlangen vollzog ich meinen Übertritt in die SA und zwar am 1. Mai 1933. Den Parteitag in Nürnberg 1933 machte ich mit meiner Ortsgruppe mit.

Im Jahre 1934 sah ich mich leider gezwungen, mein Studium finanzieller Verhältnisse wegen aufzugeben und trat dann am 8. April 1935 in das Angestelltenverhältnis der Bayerischen Politischen Polizei.

Am 26. Mai 1937 wurde ich als Staffel-Sturmmann im Sicherheitsdienst des Reichsführers SS, OU Süd, SS-Nr. 280 492, in die SS übernommen.

Vom 4. Oktober 1937 bis 2. Juli 1938 nahm ich an einem Kommissar-Anwärter-Lehrgang an der Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Charlottenburg teil und bestand nach bestandener Abschlußprüfung unter gleichzeitiger Beförderung zum SS-Untersturmführer die Staatspolizeileitstelle München zurück. Am 16. August 1938 wurde ich unter gleichzeitiger Ernennung zum Hilfskriminal-Kommissar an das Geheime Staatspolizeiamt Berlin versetzt, wo ich z.Zt. Dienst tue.

Gerhard Reisenschmid.

Bln-Hilmersdorf, den 25. Sept. 1938.

Befund

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Heftrand

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Heftrand

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Eisenschmid Vorname: Johannes
Beruf: Apotheker Jetziges Alter: 63 Jahre Sterbealter:
Todesursache:
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Nürrenbach Vorname: Elisabeth
Jetziges Alter: 53 Jahre Sterbealter:
Todesursache:
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Eisenschmid Vorname: Gottfried
Beruf: Pfarrer Jetziges Alter: - Sterbealter: 64 Jahre
Todesursache: Lungenentzündung
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Haug Vorname: Barbara (Betty)
Jetziges Alter: - Sterbealter: 65 Jahre
Todesursache: Blutvergiftung
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Nürrenbach Vorname: Carl
Beruf: Zigarrenfabrikant Jetziges Alter: - Sterbealter: 66 1/2 Jahre
Todesursache: Wassersucht
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Mich Vorname: Emma
Jetziges Alter: - Sterbealter: 66 Jahre
Todesursache: Mastdarmkrebs
Ueberstandene Krankheiten:

---

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der SS nach sich ziehen.

Berlin-Wilmersdorf (Ort), den 20.Oktober (Datum) 193 8.

Gerhard Eisenschmid
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Heftrand

144. 141. 13

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Bankkonto 4296 Bayerische Gemeindebank
(Girozentrale) München
Postscheckkonto München 27588

Fernruf 12343 oder 10541
Parteiverkehr 15—17½ Uhr
ausgenommen Mittwoch und Samstag

Gauleitung München-Oberbayern

An die
Ortsgr. Richard Wagnerstr.d.NSDAP.
z.Hd.Pg. M a y r Clemens
M ü n c h e n / Theresienstr.39/1

München, den 28.1o.1938.
Prannerstraße 20

Unter Rückgabe!

Gaupersonalamt
Stelle für politische Beurteilungen
Zeichen: Ra/s/EE 170

Sofort bearbeiten!
Streng vertraulich!

Termin: Innerhalb 10 Tagen nach Erhalt!

Betrifft:
Gerhard E i s e n s c h m i d , wohnhaft in München, Schleißheimerstr. 28/1 b.Eisenbuchner.

Beurteilung wird aus folgenden Gründen benötigt:

Verwendung im Dienst der Geheimen Staatspolizei.

Ich bitte Sie um genaue Auskunft darüber, ob gegen die politische Zuverlässigkeit des Vorgenannten Bedenken bestehen, gegebenenfalls auf welchen Tatsachen diese sich gründen.

In Anbetracht der Dringlichkeit der Angelegenheit ersuche ich um Einhaltung des gestellten Termins.

Heil Hitler!

(Best)
Gauhauptstellenleiter

NSDAP Gauleitung München-Oberbayern
Eing 13.DEZ.1938 Nr.000596
Abt: Pol. Beurteilungen
Erledigt am

Pg. O.B.

X F 8 Schö

Höflichkeitsformeln fallen bei allen parteiamtlichen Schreiben weg

I. Frühere Zugehörigkeit zu anderen politischen Parteien oder Wehrverbänden sowie Logen? Unbekannt.

von: bis:

II. a) Mitglied der NSDAP seit: 1. Okt. 1931 Mitgliedsnummer: 674585.

b) Zugehörigkeit zu Gliederungen, angeschlossenen Verbänden der Partei usw.? nein.

seit:

Bekleidet derselbe ein Amt innerhalb der Partei, Gliederungen oder angeschlossenen Verbänden? nein.

c) Ist Frau in Frauenschaft? nicht verheiratet.

d) Sind Kinder in HJ, BDM, JV? keine Kinder.

III. Soziales Verhalten: gut.

Ausführliches Gesamturteil:

Betrifft: Politische Beurteilung über Pg. Gerhard Eisenschmid, wohnhaft in München, Schleissheimerstrasse 28/I.

In vorstehender Angelgenheit teile ich mit, dass gegen die politische Zuverlässigkeit keine Bedenken bestehen.

Heil Hitler !

München, ..., den 5. Dezember 1938.

Der Hoheitsträger

Sollte der Beurteilungsbogen nicht ausreichen, so bitte ich, ein weiteres Blatt beizulegen!

Pe 35 PP.Berlin - I 1 - KJ 1 - 1600/63 16

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 21.2.64

It is requested that your records on the following named person be checked:

1234954

T-URGENT

Name: Eisenschmid, Gerhard
Place of birth: 17.7.07
Date of birth:
Occupation: Bln. - Wi., Halemstedterstr. 30 (1938)
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓		7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers	✓		10. EWZ			16		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18. ✗	✓	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

H'Stuf.u.KK zum KR befördert - Bef.Bl.1/45 × (RSHA)
" " 26/44 (Stapo)

1) Unterl. bei 6 Gerw.
2) Fotokop. angef.

[illegible] 9/3.

Form AE/GER-205 (Sept. 62)

(Date Request Received) FEB. 24 1964

(Date Answer Transmitted)

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	2.7.38.	F. Reichssicherheitsh.	2.7.38.	-	
O'Stuf.	20.5.41.				
Hpt'Stuf.	1.9.42.				
Stubaf.					
O'Stubaf.					
Staf.					
Oberf.					
Brif.					
Gruf.					
O'Gruf.					

Eintritt in die SS: 26.5.37. 280 492

Eintritt in die Partei: 1.10.31. 674 585

17.7.07. 147

Gerhard Eisenschmidt

Größe: 169 Geburtsort: Berlin

Anschrift und Telephon:

SS-Z.A.	165 624	Julleuchter	*
Winkelträger	*	SA-Sportabzeichen	* bronze
Coburger Abzeichen		Olympia	
Blutorden		Reiterabzeichen	
Gold. H.J.-Abzeichen		Fahrabzeichen	
Gold. Parteiabzeichen		Reichssportabzeichen	
Gauehrenzeichen		D.L.R.G.	
Totenkopfring		SS-Leistungsabzeichen	
Ehrendegen			

Dienststellung	von	bis	h'amtl.

SS- und Zivilstrafen:

Familienstand: vh. 14.12.38

Beruf: erlernt / jetzt Kriminal-Kommissar

Parteitätigkeit:

Ehefrau: Anny Leppert 17.4.12 Gütsching/Starnberg
Mädchenname Geburtstag und -ort

Arbeitgeber: R.K.P. Hauptstabsamt

Parteigenossin:

Tätigkeit in Partei:

Religion: (ev) gottgl.

K.A.: * 11.6.38

Volksschule 3 Kl.
Fach- od. Gew.-Schule
Handelsschule
Höhere Schule o-I, Abitur
Technikum
Hochschule Osan. ohne

Fachrichtung: Medizin u. Zahnheilkunde

Kinder:

m.		w.	
1. 28.10.34	4.	1. 17.6.40	4.
2. 21.5.43.	5.	2. 20.5.44	5.
3.	6.	3.	6.

Sprachen:

Führerscheine:

Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):

Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:

Ahnennachweis: Lebensborn:

Freikorps: von bis

Stahlhelm:

Jungdo:

HJ:

SA: * 1.5.33 – Sept. 1936

SA-Res.:

NSKK:

NSFK:

Ordensburgen:

Arbeitsdienst:

Alte Armee:

Front:

Dienstgrad:

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen: EK II 40 Snd. E. Med 1381

Verw.-Abzeichen:

Kriegsbeschädigt %:

Auslandtätigkeit:

Einbürgerung am

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

SS-Schulen: von bis

Tölz

Braunschweig

Berne

Forst

Bernau

Dachau

Reichswehr:

Polizei:

Dienstgrad:

Reichsheer:

Dienstgrad:

Kriegsbeorderung:

Aufmärsche:

Sonstiges:

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht: Gerhard Eisenschmid

Dienstgrad: SS-U'stuf. SS-Nr. 280492

Sip. Nr. 71386

Name (leserlich schreiben): Gerhard Eisenschmid

in SS seit 26.5.37 Dienstgrad: SS-Untersturmführer SS-Einheit: SD-Dienststelle Gestapa

in SA von 1.5.33 bis Sept.35, in HJ von ..... bis .....

Mitglieds-Nummer in Partei: 674 585 in SS: 280 492

geb. am 17.7.07 zu Berlin-Zehlendorf Kreis: .....

Land: ..... jetzt Alter: 31 Jahre Glaubensbekenntnis: gottgl.

Jetziger Wohnsitz: Berlin-Wilmersdorf Wohnung: Helmstedterstr.20/IV b.Ruch

Beruf und Berufsstellung: Kriminal-Kommissar

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? Studium der Medzin und Zahnmedizin

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):
SA-Sportabzeichen Nr.100 793

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Ehrenamtliche Tätigkeit: .....

Dienst im alten Heer: Truppe ..... von ..... bis .....

Freikorps .... von ..... bis .....

Reichswehr ... von ..... bis .....

Schutzpolizei ... von ..... bis .....

Neue Wehrmacht ..... von ..... bis .....

Letzter Dienstgrad: .....

Frontkämpfer: ..... bis .....; verwundet: .....

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: .....

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden – seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? gottgl.
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? ~~Ja~~ – nein.
Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? ~~Ja~~ – nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ./.

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? ~~Ja~~ – nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? .....

.....

Wann wurde der Antrag gestellt? .....

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja – nein.

Soll das Ehestandsdarlehen beantragt werden? Ja – ~~nein~~

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? .....

Anschrift noch nicht bekannt, vermutl. Bez. Verw. Wilmersdorf

Heftrand

SSV R 7 SS-Vordruckverlag W. F. Mayr, Miesbach (Bayer. Oberland)

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Am 17. Juli 1907 wurde ich als Sohn des Apothekers Johannes Reisenschmid und seiner Ehefrau, geb. Mürrenbach, in Berlin-Zehlendorf geboren. Dort besuchte ich die Vorschule des Gymnasiums und die Oberrealschule. Im Oktober 1918 übersiedelte mein Vater mit seiner Familie nach Starnberg. Ich besuchte die Ludwigsrealschule und die Luitpold-Oberrealschule in München. Im Frühjahr 1928 bestand ich an dieser Anstalt das Abitur und immatrikulierte mich hierauf erstmalig im Sommersemester 1928 an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. In den folgenden Semestern widmete ich mich dem Studium der Medizin und Zahnheilkunde.

Am 1. Oktober 1931 trat ich in die N.S.D.A.P. ein und nahm bald darauf am 18. Oktober 1931 am SA-Aufmarsch in Braunschweig teil. Während meines Studiums im Sommersemester 1933 in Erlangen vollzog ich meinen Eintritt in die SA und zwar am 1. Mai 1933. Den Parteitag in Nürnberg 1933 machte ich mit meiner Ortsgruppe mit.

Im Jahre 1934 sah ich mich leider gezwungen, mein Studium finanzieller Verhältnisse wegen aufzugeben und trat dann am 8. April 1935 in das Angestelltenverhältnis der Bayerischen Politischen Polizei.

Am 26. Mai 1937 wurde ich als Staffel-Sturmmann im Sicherheitsdienst des Reichsführers SS, OA Süd, SS-Nr. 280 492, in die SS übernommen.

Vom 4. Oktober 1937 bis 2. Juli 1938 nahm ich an einem Kommissar-Anwärter-Lehrgang an der Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Charlottenburg teil und kehrte nach bestandener Abschlussprüfung unter gleichzeitiger Beförderung zum SS-Untersturmführer an die Staatspolizeileitstelle München zurück. Am 16. August 1938 wurde ich unter gleichzeitiger Ernennung zum Hilfskriminal-Kommissar an das Geheime Staatspolizeiamt Berlin versetzt, wo ich z. Zt. Dienst tue.

Gerhard Reisenschmid.

Bln.-Wilmersdorf, den 25. Sept. 1938.

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Hefrand

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Heftrand

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Eisenschmid Vorname: Johannes
Beruf: Apotheker Jetziges Alter: 63 Jahre Sterbealter:
Todesursache:
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Nürrenbach Vorname: Elisabeth
Jetziges Alter: 53 Jahre Sterbealter:
Todesursache:
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Eisenschmid Vorname: Gottfried
Beruf: Pfarrer Jetziges Alter: - Sterbealter: 64 Jahre
Todesursache: Lungenentzündung
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Haug Vorname: Barbara (Betty)
Jetziges Alter: - Sterbealter: 65 Jahre
Todesursache: Blutvergiftung
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Nürrenbach Vorname: Carl
Beruf: Zigarrenfabrikant Jetziges Alter: - Sterbealter: 66 1/2 Jahre
Todesursache: Wassersucht
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. [redacted] Großmutter mütterl. Name: Mich Vorname: Emma
Jetziges Alter: - Sterbealter: 66 Jahre
Todesursache: Mastdarmkrebs
Ueberstandene Krankheiten:

---

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der SS nach sich ziehen.

Berlin-Wilmersdorf (Ort), den 20. Oktober (Datum) 1938.

Gerhard Eisenschmid
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Heftrand

24

Mitglieds Nr. 674585 Vor- und Zuname Eisenschmid Gerhard

Geboren 17.7.07 Ort Zehlendorf

Beruf cand. med. Ledig, ~~verheiratet, verw.~~

Eingetreten 1. 10. 31

Ausgetreten lt. A. Obbay 7/33 J. A.

Wiedereingetr. p 22.12.34

Wohnung ~~München Oberföhring~~ 11

Ortsgr. ~~München~~ Gau ~~Brandenburg~~

~~Gestapo~~ Oberbayern

Abr. Obbay. April 32

Wohnung ~~Greifswald, Bismarckstr. 33~~ Hunckelkamp

Ortsgr. ~~Greifswald~~ Gau Pommern

7.3.33. A.M.B.A.

Wohnung ~~München Spessartstr. 11/I~~

Ortsgr. München Gau Oberbayern

22.12.34 A.M.B.7.

Wohnung ~~Z.~~

Ortsgr. ~~Zossen~~ Gau Kurmark

Kurm. V/35/178

Wohnung ~~M. Gabelsbergerstr. 99~~

Ortsgr. ~~München~~ Gau Mch.-Obb.

Br. Haus. 7.39. Bl/7 (2)

Wohnung Berlin D'dorf Helmstedterstr. 10

Ortsgr. Braunes Haus Gau R. L.

~~Obb. ab~~

25

1 AR (RSHA) 764/64

V.

1) Vermerk:

Nach der Kartei der Zentr. Stelle war Eisenschmid etwa ab 1938 Angeh. des RSHA und ab Jan .1939 Angeh. des Stapo Reichenberg und danach der Stapo Kattowitz. Ab März 1944 gehörte er wieder dem RSHA und dort dem Ref. IV E 2 (Sachgebiet: Innerpolitischer Abwehrbeauftragter und Werkschutz) zuletzt als Krim.Rat an.
Nach der Seidel-Aufstellung war er Angeh. des Ref. IV A 3 b (Nachfolge von IV E 2).
Als Zeuge wurde er in den Verfahren 4 Js 1050/60 der StA Frankfurt/M. und 13 Js 337/63 der StA Stuttgart vernommen.

✓ 2) Schreiben an StA Frankfurt/M. zu 4 Js 1050/60 gem. Formbl.3.

✓ 3) Schreiben an StA Stuttgart zu 13 Js 337/63 gem. Formbl. 3.

4) 15. XI. 1964

B., den 15. Okt. 1964

[signature]

gef. 2. NOV. 1964

zu 2) Formbl. 3 }
" 3) " " } Kab

d.5.11.1964

STAATSANWALTSCHAFT
bei dem Landgericht
6 FRANKFURT (MAIN) 1
Postfach 2745
Telefon: 28671
Heiligkreuzgasse 34

Az.: 4 Js 1050/60 ~~- 1 AR (RSHA)~~ 764 /64 -

Ihr Zeichen:

An
die Geschäftsstelle
des Herrn Generalstaatsanwalts
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
1 Berlin 21

Turmstrasse 91

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen Hermann Quetting
- 4 Js 1050/60 -

Unter Bezugnahme auf dortg. Schreiben v. 15.10.1964 wird mitgeteilt, daß die Akten dem Herrn Generalstaatsanwalt bei dem Landgericht in Berlin zu 3 P(K) Js 167/60 vorliegen.

Auf Anordnung:

Justizangestellte

V.

1) Erbitte aus den beigefügten Akten 4 Js 1050/60 der StA Frankfurt/M je eine Xerox-Ablichtg. von

a.) Bd I Bl 25 - 54
134 - 137

b.) Bd II Bl 221 - 225
261 - 266
267 - 271

Zu 2/ab 2) Beiakten trennen (zurück an 3 P(K))

3) Alsdann wiedervorlegen.

23. NOV. 1964

11. NOV. 1964

Abschrift aus den Akten 4 Js 1050/60 HA Frankfurt.

291 27

Hess. Landeskriminalamt z. Zt. München, den 2.8.61

Abt. V / S K. Beginn : o8.ooUhr

V e r n e h m u n g

Zur Kripo - DD 2 - München, Polizei-Präsidium, Ettstrasse, vorgeladen, erklärt nach eingehender Vorbesprechung der

Kfm.-Angestellte Gerhard E i s e n s c h m i d ,

geboren am 17.Juli 19o7 zu Berlin,
wohnhaft München-Lochhausen, Heuglinstr. 27,

zur Wahrheit ermahnt folgendes

zur Person :

Ich besuchte in Berlin-Zehlendorf die Vorschule und übersiedelte im Jahre 1918 mit meinen Eltern nach Starnberg, von wo ich in München die Schule besuchte. Im Jahre 1928 machte ich mein Abitur und besuchte anschließend die Universität München, an deren medizinischen Fakultät ich zunächst Zahn-Heilkunde und später Medizin studierte. Auch war ich auf der Universität in Erlangen und Greifswald. Im Jahre 1933/34 geriet ich in finanzielle Schwierigkeiten, so daß ich mein Studium nicht fortsetzen konnte. Ich befand mich wieder in München und versuchte hier eine Verdienstmöglichkeit zu finden, um doch noch mein Studium zum Abschluß bringen zu können. Nach längerem Suchen bot sich mir die Gelegenheit, als Angestellter in die Bayerische Politische Polizei einzutreten. Am 8.4.1935 fing ich hier in München mit meiner

Tätigkeit an. Als ich feststellen mußte, daß mir der geringe Verdienst nicht ermöglichte, Rücklagen für die Fortsetzung meines Studiums zu machen, bewarb ich mich um Zulassung zu einem Lehrgang für die gehobene Beamten-Laufbahn. Einen solchen absolvierte ich im Jahre 1937/38 in Berlin. Nach Beendigung des Kursus nahm ich meine Arbeit wieder in München auf. Kurze Zeit später wurde ich nach Berlin berufen und machte im Reichs-Sicherheits-Hauptamt als Hilfs-KriminalkommissarDienst. Im Jahre 1939 wurde ich Kommissar auf Probe und bald darauf Reichsbeamter auf Lebenszeit. Im Januar 1939 kam ich an die Staatspolizei-Leitstelle Reichenberg und ungefähr 1 Jahr später an die Stapo Kattowitz. Von dort holte man mich ungefähr im März 1944 wieder nach Berlin. Im RSHA - Dienststelle Luther Strasse - bearbeitete ich das Sachgebiet " Innerpolitische Abwehrbeauftragte und Werkschutz ". Diese Tätigkeit übte ich bis Kriegsende aus, ab Novbr.44 als Krim.-Rat.

Am 2.Mai 1945 geriet ich in Berlin in russische Kriegs-Gefangenschaft und wurde in den nächsten Wochen und Monaten immer weiter nach Osten verlegt. In Folge schwerer Dystrophie wurde ich im Oktober 1948 aus der Gefangenschaft entlassen und kehrte am 23.1o.48 zu meiner Familie in Gilching bei München zurück.

Seit 1938 bin ich verheiratet, der Ehe entstammen 3 Kinder im Alter von 21, 18 und 17 Jahren.

Seit 195o arbeite ich in der freien Wirtschaft.

Zur Sache :

Wie ich bereits in meiner Vernehmung zur Person angegeben habe, war ich von etwa März 44 bis Kriegsende in Berlin beim RSHA - Diensstelle Lutherstrasse.

Frage : Wie war die Bezeichnung der Dienststelle, der sie angehörten ?

Antwort: Wenn ich mich recht erinnere IV E 2.

Frage : Wie hieß Ihr Dienststellenleiter ?

Antwort: Mein Dienststellenleiter war der Reg.-Rat Q u e t t i n g .

Frage : Welche Tätigkeit übten sie xxf in genannter Dienststelle aus ?

Antwort: Ich war Sachbearbeiter für Innerpolitische Abwehr-Beauftragte und Werkschutz, hatte somit mit Exekutiv-Fragen nichts zu tun.

Frage : Was hatten Sie für eine Funktion nach dem Aufstand des 2o. Juli 1944 ?
Und Welcher Gruppe der Sonderkommission gehörten Sie an ?

Antwort: Vorweg möchte ich sagen, daß ich nicht angeben kann, welcher Gruppe ich angehörte. Erst heute habe ich hier erfahren, daß es einzelne bezifferte Gruppen gab.
Meine Tätigkeit bei der Sonder-Kommission beschränkte sich auf eine reine Auswertungsarbeit. D.H. es mußten aus den einzelnen Vernehmungen die darin erschienenen Namen registriert werden.

Frage : An welche Namen können Sie sich in diesem Zusammenhang heute noch erinnern und wer führte jeweils die Vernehmungen ?

Antwort: Ich weiß heute nach so langer Zeit nur noch die Namen folgender Hauptbeteiligten : Gördeler, Popmitz, Langbehn, Schulenburg; an weitere kann ich mich nicht erinnern.
Wer die Vernehmungen machte, weiß ich auch nicht mehr anzugeben. Ich kann nicht mal mit Bestimmtheit sagen, ob Herr Quetting selbst vernommen hat. Ich muß hier darauf aufmerksam machen, daß ich die Namen zu registrieren hatte, die von der gesamten Kommission ermittelt wurden. Da das Material so umfangreich war, ist es mir unmöglich, mich noch an Einzelheiten zu erinnern.

Frage : Können Sie sagen, welche Personen von Quetting vernommen wurden ?

Antwort: Nein, das kann ich nicht; das ist damit zu erklären, daß ich im Hauptgebäude des RSHA in der Prinz-Albrecht-Strasse saß, während Quetting sich mit der Diensstelle in der Lutherstrasse befand.

Frage : Haben Sie erfahren, daß Quetting Personen festgenommen, unter Mißhandlungen verhört und auch exekutiert hat ?

Antwort: Nein ! Was Festnahmen betrifft, so nehme ich an, daß Quetting hierzu nicht befugt war, da er kein Exekutiv-Beamter war. Von Mißhandlungen oder gar Exekutionen habe ich keine Kenntnis; halte Quetting dazu auch keinesfalls fähig, denn ich habe ihn als korrekten und humanen Beamten kennen und schätzen gelernt.

31
975

Frage : Wer gehörte damals, also nach dem Putsch, zur Dienststelle des Reg. ~~xxxxxxxx~~ Rat Quetting ?

Antwort: Mein unmittelbarer Vorgesetzter Herr T i s c h e r und die Kommissare K u n z e u. H o f m e i s t e r , die beiden letzteren sollen aber nicht mehr am Leben sein.

Frage : Wie hieß die Sekretärin von Herrn Quetting ?

Antwort: Das weiß ich nicht, an ein Frl. Rahmel kann ich mich nicht erinnern.

Frage : Sind Ihnen die Namen von P a l o m b i n i , R e u s c h , Direktor M e y e r oder Prof. von Dietze und Prof. Ritter jemals begegnet ?

Antwort: Nein, diese Namen höre ich heute zum ersten Male.

Frage : Wissen Sie noch Anschriften von ehemaligen Angehörigen der in Frage stehenden Sonder-Kommission ?

Antwort: Ich weiß nur, daß Herr T i s c h e r in Hamburg wohnt. Ich traf ihn mal vor Jahren rein zufällig auf einer Reise. Ich habe mit keinem Angehörigen aus der damaligen Zeit Kontakt. Herrn Quetting habe ich letztmals kurz vor Kriegsende gesehen, danach keinen Kontakt mehr mit ihm gehabt.

Ende : 13.15 Uhr

Geschlossen:

Studer

Studer, KOM.

Selbst ..... durchgelesen und unterschrieben :

Gerhard Riemschmid

V.

1. XII 1964 (Heidi und Hellgard?)

24. NOV. 1964

Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht Stuttgart

7 Stuttgart O, den 16.11.1964
Olgastraße 7
Fernsprecher: Justizzentrale 299721
Durchwahl 29972
Apparat 444

Dr.Sch/Gr.

13 Js 337/63

Es wird gebeten, dieses Aktenzeichen und den Betreff bei weiteren Schreiben anzugeben

3 P/K

6 | 2 Anlagen / Abschriften / DM Kost M.

An die

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1) B e r l i n 21 West
Turmstraße 91

JUSTIZBEHÖRDEN 23.11.64 * 14-17 3. BERLIN-MOABIT

Betreff: 1. Gerhard Eisenschmid,
2. Herbert Hösselbarth

Bezug : Dortige Schreiben vom 15. und 26.1o.1964
- 1 AR (RSHA) 764/64 und 865/64 -

Anlagen: 2

Angeschlossen übersende ich je eine Abschrift der Niederschriften über die Vernehmung von Gerhard Eisenschmid und Herbert Hösselbarth. Die Vernehmungen sind in dem hier anhängigen Verfahren gegen Ferdinand Eiff erfolgt, der als Angehöriger der Gestapoaußenstelle Aussig an der Deportierung der dort ansässig gewesenen Juden beteiligt gewesen sein soll.

(Dr.Schneider)
Erster Staatsanwalt

Abschrift

Bayerisches Landeskriminalamt
IIIa/SK - Tgb.-Nr. 187/64 Gu.

München, 2.März 1964

Vernehmungsniederschrift

Eingeladen zum Bayerischen Landeskriminalamt, gibt der verh. kaufmännische Angestellte

Gerhard E i s e n s c h m i d,
geb. 17.7.1907 in Berlin,
wohf.: München-Lochhausen,
Heuglinstr. 27,

mit dem Gegenstand seiner Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, folgendes an :

" Aus beruflichen Gründen trat ich im April 1935 bei der Bayerischen Politischen Polizei in München als Kriminalangestellter ein. Meine Dienststelle befand sich damals im "Wittelsbacher Palais". Von dort kam ich im Herbst 1937 an die Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Charlottenburg, wo ich an einem Lehrgang für Kriminalkommissare teilnahm. Nach bestandenem Lehrgang wurde ich wieder nach München an meine alte Dienststelle beordert. Zu dieser Zeit war ich nach wie vor Kriminalangestellter. Im August 1938 erfolgte dann meine Versetzung an das Geheime Staatspolizeiamt Berlin. Dort wurde ich zum Hilfskriminalkommissar ernannt und leistete Dienst bis Januar 1939. Anschliessend versetzte man mich an die Stapo-Leitstelle nach Reichenberg im damaligen Sudetenland. Bei dieser Dienststelle wurde ich nach meiner heutigen Erinnerung im Sachgebiet II A verwendet. Meine Aufgabe umfasste die Bekämpfung des Marxismus und Kommunismus sowie Presse- und Parteiangelegenheiten. In Reichenberg war ich bis Anfang 1940 tätig. Daraufhin wurde ich an die Stapo-Leitstelle Kattowitz versetzt. Von dort aus kam ich nach Berlin zum RSHA. Dort verblieb ich bis zu meiner Gefangennahme am 2.Mai 1945.
Ich muss noch anführen, dass ich in Reichenberg Kriminalkommissar auf Probe und in Kattowitz planmässig Kriminal-

kommissar wurde. Meine Beförderung zum Kriminalrat erfolgte 1944 in Berlin. Mit diesem Dienstgrad kam ich auch in russische Gefangenschaft.

Frage : Waren Sie neben Reichenberg auch bei der Stapo-Aussenstelle Aussig tätig ?

Antwort : Bei der Stapo-Aussenstelle Aussig habe ich keinen Dienst geleistet. Ich erinnere mich, dass ich in Aussig dienstlich ein einziges Mal zu tun hatte, weiß heute aber nicht mehr, um was es sich gehandelt hat.

Frage : Welche Personen, die Ihnen namentlich vorgelesen werden, kennen Sie aus Ihrer Reichenberger Zeit ? Welchen Dienstgrad hatten sie, was war ihre Tätigkeit; was ist Ihnen über ihr späteres Schicksal bekannt geworden ?

Antwort : S c h u l z Erwin war zu meiner Zeit in Reichenberg der dortige Stapo-Leitstellenchef. Sein Dienstgrad dürfte damals der eines Regierungsrates gewesen sein. Über das Schicksal des S c h u l z kann ich keine Aussagen machen. Ich weiss nur noch, dass er in Reichenberg noch Dienststellenleiter war, als ich nach Kattowitz versetzt wurde.

G a e d e , weitere Personalien unbekannt, war nach meiner Meinung Kriminalkommissar und Leiter der Aussenstelle Aussig. Zu letzterem kann ich mich jedoch nicht festlegen. Was aus ihm wurde, weiss ich nicht.

H a s s e Hans, leitete bei der Stapo Reichenberg die Abteilung II (Pol.-Abtl.). Über sein Schicksal ist ~~s~~mir nichts bekannt.

S c h a e f e r, der Name kommt mir irgendwie bekannt vor, ich kann über ihn jedoch Sachdienliches nicht aussagen.

-/-

B o e g e, Vorname unbekannt, dürfte einen Polizeidienstgrad gehabt haben und war in der Verwaltung eingesetzt.

G a m b s , Vorname unbekannt, Kriminalkommissar, ich kannte ihn schon von der Bayerischen Politischen Polizei aus München. Über sein Schicksal kann ich nichts sagen.

G o l t z , Vorname Franz, war mit mir auf dem Kriminalkommissarslehrgang in Berlin und hatte glaublich den Dienstgrad eines KK. Er war in Reichenberg Leiter der Abteilung III (Abwehr). Sonst ist mir über ihn nichts bekannt.

H o h n , Vorname unbekannt, soweit ich mich erinnere war er in Reichenberg Angestellter oder ein kleinerer Beamter. Schicksal unbekannt.

P a t z, an diesen Namen erinnere ich mich nur dunkel und ich glaube, dass er einen Kriminaldienstgrad innehatte.

Über den Zeitraum der Aufenthalte der vorgenannten Personen in Reichenberg kann ich keine Auskünfte geben. Ich weiss nur, dass sie zu meiner Zeit bei der Stapo-Leitstelle tätig waren.

Wenn ich mich nicht täusche, war das Sachgebiet II B mit Judenfragen befasst. Wer der Leiter war, weiss ich nicht mehr.

Weitere ehem. Angehörige der Stapo-Leitstelle Reichenberg sind mir nicht mehr erinnerlich. Ich stehe auch mit keinem dieser Personen in irgendeiner Verbindung.

Frage : Wer war bei der Stapo in Reichenberg und Aussig Dienststellenleiter ? Verbleib ?

Antwort: Während meiner Tätigkeit in Reichenberg unterstand die Stapo-Leitstelle dem von mir bereits angeführten Regierungsrat Erwin S c h u l z. Leiter der Aussenstelle Aussig dürfte, wie ebenfalls schon gesagt, der Kriminalkommissar G a e d e gewesen sein.

-/-

Zur Frage Aussenstelle Aussig muss ich besonders betonen, dass ich über diese Dienststelle überhaupt keine sachdienlichen Angaben machen kann, da ich dort, mit Ausnahme des erwähnten Einzelfalles, dienstlich nichts zu tun hatte. An den Stellvertreter des S c h u l z erinnere ich mich nicht.

Frage : Wer war bei der Stapo in Reichenberg Referatsleiter für Judenangelegenheiten ?

Antwort: Hierzu darf ich auf Blatt 3 meiner Vernehmung hinweisen, wonach glaublich das Sachgebiet II B damit befasst war. Wenn mir in diesem Zusammenhang der Name des ehem. Stapo-Angehörigen Ferdinand E i f f genannt wird, so muss ich sagen, dass mir dieser nicht geläufig ist, besser gesagt, der Name ist mir überhaupt kein Begriff. Ich bin folglich nicht in der Lage, weitere Fragen, die sich mit der Person und der Tätigkeit des E i f f in Reichenberg oder Aussig befassen, zu beantworten.

Frage : Was ist Ihnen über Judenaktionen in Reichenberg oder A u s s i g bekannt geworden ?

Antwort: Ich darf besonders erwähnen, dass ich während meiner Dienstzeit bei der Stapo Reichenberg nie mit Judenangelegenheiten zu tun hatte. Ferner ist mir bekannt, dass zu dieser Zeit (Frühjahr 1939 bis Januar 194o) keine Juden ausgesiedelt bzw. in Konzentrationslager deportiert wurden.
Daraus ergibt sich, dass ich die noch folgenden Fragen, die sich ausschliesslich auf Judenangelegenheiten in Reichenberg und Aussig beziehen, nicht beantworten kann."

Geschlossen:
gez.Gulder
(Gulder) KM
gez. Gehrke
(Gehrke) BLKA-Ang.

Selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben:
gez. Gerhard Eisenschmid
Gerhard E i s e n s c h m i d

STAATSANWALTSCHAFT STUTTGART

Beglaubigt
Justizangestellte

1 AR (RSHA) 764/64

38

V.

1) Vermerk:
Wie sich aus den beigezogenen Unterlagen einwandfrei ergibt, hat der Betroffene dem RSHA lediglich in der Zeit von März 1944 bis Kriegsende angehört. Über seine dortige Tätigkeit bzw. das Tätigkeitsgebiet des Referats IV E 2 (IV A 3 b) liegen bisher belastende Erkenntnisse nicht vor. Die Einleitung eines p-Verfahrens gegen Eisenschmid kommt daher - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht.

2) Als AR-Sache weglegen.

26. NOV. 1964

1 AR (RSHA) 764/64

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt W i n t e r

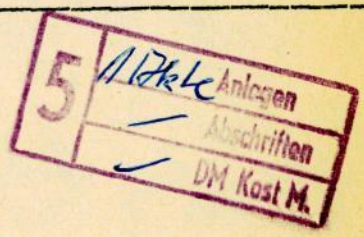
714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964 - 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 19. SEP. 1967
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.



1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 3.11.67

Müntzer, StA

2. Hier austragen.

Sch

Landgericht Berlin

Untersuchungsrichter II

II VU 1.69

Berlin 21,
Turmstraße 91

z. Zt. München, den 9.Dezember 1970

Gegenwärtig:

Landgerichtsrat Dr. Glöckner
als Untersuchungsrichter,

Justizangestellte Sann
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle,

Gerichtsassessor von Beughem,
als Beamter der Staatsanwaltschaft,

---

als Verteidiger.

S t r a f s a c h e

gegen Dr. Werner B e s t u.A.

wegen Mordes.

Es erschien

der nachbenannte Zeuge .

Der Zeuge wurde mit dem Gegenstand der Untersuchung und der Person der Beschuldigten bekannt gemacht. Er wurde zur Wahrheit ermahnt und darauf hingewiesen, daß die Aussage zu beeiden ist, wenn keine im Gesetz bestimmte oder zugelassene Ausnahme vorliegt. Er wurde ferner auf die Bedeutung des Eides, die strafrechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen eidlichen und auch uneidlichen Aussage sowie darauf hingewiesen, daß der Eid sich auch auf die Beantwortung der Fragen zur Person und der sonst im § 68 der Strafprozeßordnung vorgesehenen Umstände beziehe.

Der Erschienene wurde , - und zwar die Zeugen - einzeln und in Abwesenheit der später abzuhörenden Zeugen - wie folgt vernommen nach Belehrung gemäß § 55 StPO:

1. Zeuge E i s e n s c h m i d ,

Zur Person:

Ich heiße Gerhard Eisenschmid, bin 63 Jahre alt, +++

in 8031 Gilching, Orionstr. 3, mit den Angeschuldigten nicht verwandt und nicht verschwägert.

+++ von Beruf kaufmännischer Angestellter

AR 764/64

Zur Sache:

Vor dem Kriege war meine Heimatdienststelle die Stapoleitstelle München, von der ich im Jahre 1937 zu einem Kommissarslehrgang an der Führerschule der Sicherheitspolizei in Berlin-Charlottenburg abgeordnet wurde. Nach Beendigung des 9-monatigen Lehrgangs in Berlin kehrte ich zunächst zu meiner Dienststelle nach München zurück und verblieb hier einige Zeit. Dann wurde ich nach Berlin an das damalige Geheime Staatspolizeiamt abgeordnet und wurde in der Abt. II in dem Referat eingesetzt, welches Heimtückeangelegenheiten bearbeitete. Die Referatsbezeichnung und der Name meines Referatsleiters sind mir entfallen. Beim RSHA blieb ich bis Ende 1938. Ich wurde dann direkt von Berlin zur Stapoleitstelle Reichenberg versetzt. Hier wurde ich in dem Referat Presse, Kommunismus und Marxismus beschäftigt.

In den ersten Septembertagen 1939 erhielt ich von meinem Dienststellenleiter in Reichenberg die Weisung, mich in Opppeln ~~xxx~~ zu melden, wo eine ~~Einsatzgruppe~~ Einsatzeinheit aufgestellt wurde, zu der ich kommandiert worden war. Mein Kommandoführer war der Sturmbannführer Hellwig, den ich von Berlin her als den Leiter der Führerschule kannte. ~~Der~~ Den mir vorgehaltenen Namen Husung habe ich in Erinnerung; sicher weiß ich aber, daß der KR Stolz ~~zu~~ zum gleichen Kommando unter Hellwig gehörte, ~~wie auch~~. Von Oppeln aus zog das Kommando Hellwig nach Kattowitz. Mir ist erinnerlich, daß ich von hier aus auch nach Krakau zog. Ein weiterer Vormarsch nach Tarnow ist mir nicht erinnerlich.

Nach Beendigung des Polenfeldzuges wurde aus Teilen des Kommandos Hellwig und der Einsatzgruppe II unter Dr. Schäfer eine Dienststelle der Sicherheitspolizei, die spätere Stapoleitstelle Kattowitz, eingerichtet, zu der ich versetzt wurde. Stapoleiter wurde Dr. Schäfer, Herrn Thomsen kenne ich als stellvertretenden Stapoleiter.

Ich hatte in der Abt. II der Stapoleitstelle Kattowitz das Referat Erkennungsdienst, Kommunismus, Marxismus , Presse und Homosexualität. Außerdem hatte ich noch die Parteiangelegenheiten zu bearbeiten. Gegen Ende des Krieges übertrug man mir auch die Überwachung und Unterweisung des Werkschutzes in Abwehrangelegenheiten, der bei großen Industriewerken bestand.

Anfang 1944 kam ich von Kattowitz nach Berlin zum RSHA und hier in das Referat, das in einem Gebäude in der Lutherstraße untergebracht war und Wirtschaftsspionage und Werkschutzangelegenheiten und Abwehrbeauftragte bearbeitete. Dieses Referat gehörte zum Amt IV unter Müller. Mein Referatsleiter in diesem Referat war der RR Q u e t t i n g. Sein Vertreter war der KR T i s c h e r. Diesem Referat gehörte ich bis zum Tage meiner Gefangennahme durch die Russen am 2. Mai 1945 an.

Ich habe keine Erinnerung daran, daß das Teilkommando Hellwig und später die Angehörigen der Stapoleitstelle Kattowitz 1939 und auch 1940 Angehörige der poln. Intelligenz festgenommen haben, in der Überzeugung, daß es sich bei den Angehörigen der poln. Intelligenz um die Köpfe eines möglichen Widerstandes handeln könne. Mir ist auch keine Anweisung oder Geheimbefehl der Art bekannt, daß die poln. Intelligenz auszuschalten oder zu liquidieren sei. Ich erinnere mich nur daran, daß von der Einsatzgruppe und der Stapoleitstelle Kattowitz Personen festgenommen wurden, die wegen Waffenbesitzes und Widerstandstätigkeit in Erscheinung getreten waren oder bei denen es sich um aktive Marxisten oder Kommunisten handelte. In diesem Zusammenhang sind sicher auch Angehörige der poln. Intelligenz verhaftet worden, sofern sie zum Täterkreis gehörten. Nicht erinnerlich ist mir die Festnahme von Intelligenzlern als Präventivmaßnahme, nur weil sie Angehörige dieser Volksschicht waren.

Ich kann mich nicht an Festnahmelisten erinnern, die von Berlin aus erstellt und dem Kommando Hellwig oder der Stapoleitstelle Kattowitz zur Verfügung standen. Ich bin der Meinung, daß aus Kreisen der Volksdeutschen tatverdächtige Polen angezeigt wurden und wir die Kenntnis aus diesen Ermittlungen der V-Leute erhielten. Die mir vorgehaltenen Tötungen im Bereich der Stapoleitstelle Kattowitz, in Sosnowitz und im KL Auschwitz sind mir nicht bekannt. Ich weiß lediglich, daß ~~es~~ sich in Sosnowitz ein Durchgangslager befand, in dem festgenommene Polen untergebracht wurden.

An Festnahmeaktionen in späterer Zeit, bei denen bestimmte Polen gesucht wurden, habe ich teilgenommen; an einer Exekution ~~habe ich nicht~~ durch Angehörige der Sicherheitspolizei habe ich nicht teilgenommen. Ich habe aber gehört, daß Angehörige der Stapoleitstelle Kattowitz Exekutionen durchgeführt haben. Hierbei handelte es sich um die Vollstreckung von Standgerichtsurteilen. Die Standgerichtsurteile wurden entweder außerhalb von Kattowitz oder im KL Auschwitz vollstreckt. Von Exekutionen, denen kein Standgerichtsurteil zugrundelag, habe ich keine Kenntnis.

Das Standgericht bei der Stapoleitstelle Kattowitz wurde meines Wissens erst von dem Oberregierungsrat Mildner eingerichtet, als er die Nachfolge Schäfers angetreten hatte. Ich erinnere mich nicht, daß unter Dr. Schäfer bereits ein Standgericht bestanden hätte. Das Standgericht tagte in unregelmässigen Abständen und war mit dem Stapoleiter Mildner als Vorsitzenden und zwei ~~Kommissaren~~ Kriminalbeamten, vom Kommissar aufwärts, besetzt. Ich habe an einem oder an mehreren Standgerichtsverhandlungen als Protokollführer mitgewirkt. Im allgemeinen wurden bei einer Sitzung des Standgerichts ca. 1o. bis 12 Fälle abgeurteilt. Bei diesen Verhandlungen waren die Angeklagten stets zugegen. Ich erinnere mich an keine Standgerichtsverhandlung, die in ~~Abwesen~~ Abwesenheit des Angeklagten durchgeführt wurde.

Bei den Fällen, die vor dem Standgericht anstanden, handelte es sich um klare Fälle, zu deren Behandlung es keiner langen Zeit bedurfte. Es ist durchaus möglich, daß die 1o bis 12 anstehenden Fälle im Laufe eines Vormittags verhandelt wurden. Das Urteil lautete in der Regel auf Todesstrafe; in ganz seltenen Fällen kam aber auch ein Freispruch heraus. Vor der Vollstreckung ~~dessxUrteilsx~~ mußte das Urteil durch den Oberpräsidenten und Gauleiter in Kattowitz bestätigt werden. Zwischen Urteilsspruch und Bestätigung lag ein gewisser Zeitraum.

Ich nehme an, daß über die Standgerichtsverfahren und die gefällten Urteile nach Berlin an das RSHA berichtet werden mußte. Ich weiß aber nicht, ob Standgerichtsurteile auch vom RSHA vor ihrer Vollstreckung bestätigt werden mußten. Erlasse des RSHA ~~durchxdie~~ mit der Weisung, namentlich bezeichnete Polen dem Standgericht vorzuführen, oder sonstwie exekutieren zu lassen, sind mir nicht bekannt.

Vergeltungsmaßnahmen in Form von Geiselerschießungen für Überfälle, Sabotageakte und Tötungen von seiten des poln. Widerstands, sind mir nicht bekannt. Ich möchte sagen, daß poln. Volkszugehörige zu meiner Zeit im Raum Kattowitz nicht erschossen worden sind, wenn die Täter irgendwelcher Anschläge nicht ermittelt werden konnten. Jedenfalls hae ich von solchen Geiselerschießungen nichts gehört und auch etwaige ~~Anschläge dieser Art~~ Plakatanschläge dieser Art nicht gesehen. Aus meiner Zeit sind mir im Raum der Stapoleitstelle Kattowitz keine Anschläge im einzelnen mehr in Erinnerung, außer einem Anschlag auf den D-Zug Krakau-Berlin, den ich anfänglich bearbeitet hatte, aber wegen meiner Kommandierung an das RSHA abgeben mußte. Ich kann nur ganz allgemein sagen, daß in Kattowitz nicht viele Anschläge vorgekommen sind.

Von den Angeschuldigten ist mir Dr. Best namentlich bekannt; ich habe ihn aber weder gesehen noch gesprochen. Herrn Thomsen kenne ich als stellvertr. Stapoleiter von Kattowitz, die übrigen Angeschuldigten sind mir völlig unbekannt. Thomsen war als junger Assessor nach Kattowitz gekommen. Welches Aufgabengebiet er im einzelnen versah, weiß ich nicht. Ich kam mit ihm nicht näher in Berührung und habe auch privat außer Dienst keinen Verkehr mit ihm gepflegt. Er machte auf mich einen sympatischen Eindruck, von seinen Fähigkeiten war ich nicht überzeugt. Er ging abends viel aus und stand im Ruf, gerne zu trinken. Thomsen war in seiner äußeren Haltung sehr salopp. Ich hatte von ihm nicht den Eindruck eines forschen Draufgängers. Irgendwelche Äußerungen Thomsens, aus denen ich auf seine innere Einstellung gegenüber Polen hätte schliessen können, sind mir heute nicht mehr in Erinnerung.

selbst g.g.u.u.

Gerhard Meinendorf

[signature] Sann